

Russland und Ukraine: Neuer Versuch für Friedensgespräche ohne Hoffnung

Trotz erneuter Friedensgespräche zwischen Russland und der Ukraine bleibt Optimismus Mangelware. Moscow hält an maximalistischen Forderungen fest, während Kiew auf klare Bedingungen pocht.



Seit dem letzten Treffen der Ukraine zur Friedensverhandlungen hat Russland vier seiner fünf größten **Drohnenangriffe** auf das Land gestartet, mehr als 340 Zivilisten getötet und seine falsche Erzählung über den unprovzierten Krieg, den es seit über einem Jahrzehnt führt, weiterverbreitet. Jetzt will Moskau erneut Gespräche führen.

Neuer Gesprächsrunde in der Türkei

Der russische Außenminister Sergey Lavrov kündigte an, dass

die nächste Runde der Gespräche zwischen Russland und der Ukraine am Montag in der Türkei stattfinden wird. Am Sonntag bestätigte Kiew, dass eine Delegation zu dem Treffen reisen würde, während russische Staatsmedien berichteten, dass eine russische Delegation nach Istanbul fliegt.

Austausch von Anforderungen für einen Waffenstillstand

Kiew erklärte, dass Russland und die Ukraine während ihres letzten Treffens im vergangenen Monat in Istanbul vereinbart hätten, ihre Anforderungen für einen Waffenstillstand auszutauschen. Während Kiew seinen Plan bereits in der letzten Woche präsentiert habe, gebe es von russischer Seite noch keine Reaktion.

Der Kreml ignoriert Kiews Erwartungen

Der Kreml hat bisher die Aufforderung der Ukraine ignoriert, seinen Plan vorzulegen. In einem Beitrag auf Telegram erklärte Lavrov, dass die russische Delegation beim Treffen am 2. Juni ihr Memorandum an die Ukraine präsentieren werde. Ukrainischer Präsident Wolodymyr Selenskyj bezeichnete das Versäumnis des Kremls, seinen Plan zu übergeben, als „eine weitere russische Täuschung“ und beschuldigte Moskau, nicht daran interessiert zu sein, den Krieg zu beenden.

Klare Verhandlungsvorbereitungen gefordert

„Damit ein Treffen sinnvoll ist, muss die Agenda klar sein und die Verhandlungen müssen gut vorbereitet werden“, schrieb Selenskyj **auf X** am Freitag, nachdem er den Außenminister der Türkei in Kiew empfangen hatte. Er erklärte weiter, dass er mögliche Bedingungen für eine zweite Runde der Friedensgespräche mit dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan besprochen habe.

Erwartungen an das Treffen und die Reaktion des Westens

Obwohl die russischen und ukrainischen Beamten sich auf ein Treffen am Montag geeinigt haben, ist es unwahrscheinlich, dass dieses sofortige Ergebnisse bringt. Äußerungen russischer Beamter in den letzten Tagen verdeutlichen, dass Moskau an seinen maximalistischen Forderungen festhält. In einem Telefonat mit dem US-Präsidenten Donald Trump am 19. Mai betonte der russische Präsident Wladimir Putin erneut, dass die „Ursachen“ des Konflikts beseitigt werden müssen.

Forderungen Moskaus und die Reaktion Kiews

Diese „Ursachen“ beinhalten langjährige russische Beschwerden über die Existenz der Ukraine als souveräner Staat und die NATO-Osterweiterung seit dem Ende des Kalten Krieges. Kiew hat diese Forderungen zurückgewiesen, da deren Akzeptanz effektiv einer Kapitulation gleichkäme. Es besteht der Verdacht, dass die Gespräche auch darauf abzielen, Trump zu besänftigen, der beide Seiten unter Druck gesetzt hat, sich an einem Friedensprozess zu beteiligen.

US-Sanktionen und politischer Druck

Trump hat Kiew gedrängt, mit Moskau zu sprechen, und gedroht, die Gespräche abubrechen und die US-Hilfe zu kürzen, sollte er den Eindruck gewinnen, dass die Ukraine nicht kooperiert. Während er massive Sanktionen gegen Russland androht, wenn es nicht seinem Vorschlag für einen 30-tägigen Waffenstillstand zustimmt, äußert er auch Bedenken, dass neue Sanktionen ein Abkommen gefährden könnten.

Militärische Intensivierung auf beiden Seiten

Russische Streitkräfte haben in den letzten Wochen ihre Luftangriffe auf die Ukraine intensiviert und führen verstärkte Bodenangriffe an vielen Frontbereichen durch. Gleichzeitig hat Putin eine der größten Erweiterungen des russischen Militärs in den letzten Jahren angeordnet. In der Zwischenzeit hat die Ukraine am Wochenende ihre ehrgeizigsten gleichzeitigen Angriffe auf russische Militärbasen seit Beginn des Krieges durchgeführt und dabei mehrere russische Kampfflugzeuge mit Drohnen zerstört.

Herausfordernde Erwartungen und die Realität der Gespräche

Die Erwartungen an die Gespräche waren hoch, insbesondere da spekuliert wurde, dass Putin selbst erscheinen könnte, nachdem Selenskyj ihn dazu herausgefordert hatte. Als der russische Präsident stattdessen eine niedrigstufige Delegation schickte, wurde klar, dass kein Durchbruch in Sicht war.

Der Ausblick auf zukünftige Verhandlungen

Obwohl sich Moskau und Kiew nicht besonders für Gespräche miteinander interessieren und nicht mit nennenswertem Fortschritt rechnen, werden sie wahrscheinlich teilnehmen, um Trump interessiert zu halten.

Berichtet von CNNs Catherine Nicholls, Jessie Yeung, Svitlana Vlasova und Billy Stockwell.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at